

Heimzeitung

Vinzentiushaus Offenburg GmbH



August/September 2016



Vorwort Dirk Döbele

*Geschäftsführer der
Vinzentiushaus Offenburg GmbH*

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit einer Epoche bezeichnen wir Zeitabschnitte. Das Wort selbst stammt nach Auskunft des Lexikons vom griechischen Wort Epoché ab, was Einschnitt bedeutet. Einen solchen Einschnitt erleben wir im Vinzentiushaus. Unsere Schwestern aus Hegne werden nach über 150 Jahren Tätigkeit in Offenburg, davon die meiste Zeit im Vinzentiushaus, unsere Heimatstadt verlassen und ins Kloster nach Hegne zurückkehren. Eine Epoche geht somit zu Ende! Vielen Klöstern geht es ähnlich. Wegen des hohen Durchschnittsalters der Nonnen und weil in den vergangenen Jahren kaum noch neue Frauen im Kloster aufgenommen werden, nimmt die Zahl der Schwestern in den Klöstern dramatisch ab. Wenn eine Epoche zu Ende geht, sollten wir dankbar zurückblicken. Auf das Gute, das Gelungene, das, was den Menschen geholfen hat und ihnen gut getan hat. Die Schwestern haben sicherlich

viel Gutes hier in Offenburg bewirkt und dafür möchte ich mich persönlich herzlich bedanken. Die Kongregation der Franziskanerinnen in Gengenbach erlebt eben solche Einschnitte. Sie müssen nach über 25 Jahren ihr Hospiz in Oberharmersbach aufgeben. Auch da geht eine Epoche zu Ende, denn die Schwestern aus Gengenbach haben mit der Errichtung des Hospizes Pionierarbeit geleistet. Wenn etwas zu Ende geht, dann kann auch etwas Neues entstehen. So fügen sich die beiden Abschiede der Schwestern zu einem Neubeginn des Hospizes. Für mich hat es nun etwas sehr Tröstliches und Schönes, dass der Gebäudeteil der Klausur im nächsten Jahr zu einem Hospiz umgebaut wird. So wird der ehemalige Wohnraum der Nonnen zu einem Ort für Menschen in ihrer letzten Lebensphase. Damit könnte eine neue Zeitspanne beginnen, und vielleicht werden in Jahrzehnten ande-

re sagen, dass eine Epoche zu diesem Zeitpunkt begonnen hat. Bevor die „Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz“ im Januar 2017 nach Hegne zurückkehren, wollen wir gemeinsam die vergangenen 150 Jahre mit einem Festgottesdienst am 18.09.2016 in der Heilig Kreuz Kirche von Offenburg feiern. So kann sich das Jubiläum mit dem Abschied verbinden. „Was Bedürfnis der Zeit, ist der Wille Gottes“ lautete das Leitwort des Ordens - Gründers Theodosius Florentini; so steht es zumindest in der Chronik. Bewegte Zeiten hat es immer gegeben. Versuchen wir das Beste aus der Zeit zu machen, die uns geschenkt wird. Und in diesem Sinne wünsche ich den „Rückkehrerinnen“ alles Gute in Hegne.

Herzliche Grüße, Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Dirk Döbele'.

Was Sie in dieser Ausgabe lesen können:

Vorwort	
Dirk Döbele	2
Inhaltsverzeichnis	3
Gedanken	
Der kleine Prinz	4
Mein Lieblingsredner / Kerze	5
Aktuelles	
Interview: Fünf Schwestern verlassen das Vinzentiushaus	6-7
Sozialstation St. Ursula erhielt 5 Elektrofahrzeuge	7
Sozialstation unter der Lupe	8
Vortrag: Jeder ist normal, bis Du ihn kennst	9
Marienhaus erhält eine Kühlanlage - Vinzentiushaus Klimageräte	10-11
„Neu für Sie: Dialog“	11
Marienhaus	12-13
Vinzentiushaus	14-15
Personen / Ankündigung	16
Ankündigungen	17
Wöchentliche Aktivitäten und Termine in den Einrichtungen	18
Unsere Bewohnerinnen und Bewohner	
Die bunte Seite zum Lachen und Rätseln	19
Gottesdienste und Andachten, Impressum... ..	20
Netzwerk Vinzentiushaus Offenburg GmbH / Lösung Rätsel.....	21

➔ Leserbriefe an die Redaktion der Heimzeitung der Vinzentiushaus Offenburg GmbH sind herzlich willkommen.

Die wichtigsten Kontaktdaten der Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Telefonzentrale
Tel.: 0781 9283-0

Zentrale Heimaufnahme
Marianne Eble
Tel.: 0781 9283-1950
m.eble@vinzog.de

Ambulante Versorgung
Dietmar Henßler
Tel.: 0781 9283-4500
d.henssler@vinzog.de

Tagespflege
Dietmar Henßler
Tel.: 0781 9283-4500
d.henssler@vinzog.de

Betreutes Wohnen/Wohngem.
Claudia Goss
Tel.: 0781 9283-4411
c.goss@vinzog.de

Der kleine Prinz

Der kleine Prinz ist ein Märchen für Kinder und für Erwachsene, das seit seinem Erscheinen 1943 Generationen von Lesern begeistert hat. So denke ich, dass es auch in unserer Heimzeitung gut ankommen wird. Ein Mann stürzt mit seinem Flugzeug in der Wüste ab – und trifft einen Jungen, den kleinen Prinzen. Die beiden verbringen einige Tage zusammen und der Mann erfährt die Geschichte des Jungen. Der Prinz stammt von einem winzigen Planeten im Weltall. Dort lebt er mit drei Vulkanen, Affenbrotbäumen und einer arroganten, sprechenden Rose. Eines Tages ärgerte er sich so sehr über die Blume, dass er sein Zuhause verlässt, um sich neue Freunde zu suchen. Auf seiner Reise trifft er viele Gestalten, unter anderem einen Fuchs, der ihm einen guten Ratschlag gibt: „Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“ Am Ende der Geschichte verschwindet der kleine Prinz, obwohl der Pilot ihn noch lange sucht. Vielleicht ist er nach Hause, zu seiner Blume zurückgekehrt? Der Satz mit dem Herzen ist ziemlich berühmt. Der Schriftsteller wollte damit sagen: Wenn alle Menschen nur so handeln würden, wie

ihr Herz es ihnen sagt, dann wäre die Welt besser, friedlicher. Der Autor Antoine de Saint Exupéry wusste nämlich, wie furchtbar Krieg sein kann. Er war selbst Pilot im Zweiten Weltkrieg und hat den Prinzen geschrieben, als der Krieg noch nicht beendet war. In dieser Geschichte setzt er sich mit dem Sinn des Lebens auseinander. Er fragt sich, was das Leben bestimmt. Seine Antwort: Es ist der Geist. Er beseelt die Dinge und macht sie einzigartig und unverwechselbar. Durch den Fuchs lernt der kleine Prinz, was den Geist ausmacht. Er lehrt: „Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“ Der Geist ist das verborgene Wesen der Dinge. Er wird geschaffen durch Freundschaft und Liebe, durch unsere Entscheidungen, durch unseren Eifer, unsere Opferbereitschaft und durch das Zuwenden zu etwas oder zu jemandem. Und wer mit dem Herzen sieht, wer den Geist entdecken will, muss alle Sinne bemühen. Man versteht nur die Dinge, die man zählt – auch dies lehrt der Fuchs. So erkennt der kleine Prinz schließlich, dass seine Rose ihn nicht belogen hat. Sie ist einzigartig, weil nur sie es ist, um die er sich auf seinem Planeten hin-

gebungsvoll gesorgt hatte. Die anderen Rosen haben für ihn keine Bedeutung. Für sie, weil er sie gezähmt hat, ist er verantwortlich. So fasst der kleine Prinz den Entschluss, auf seinen Planeten zu seiner geliebten Rose zurückzukehren. Auf dieser letzten Reise begegnet er schließlich dem Piloten. So begegnen sich die beiden gemeinsam auf die scheinbar hoffnungslose Suche nach Wasser. Sie finden endlich einen Brunnen, der ihre Lebenskräfte wieder erneuert. Als der Pilot nach erfolgreicher Reparatur seines Flugzeugs zurückkehrt, ahnt er, was der kleine Prinz im Sinn hat. Dennoch begibt er sich mit dem Kleinen Prinzen an die Stelle, an der er vor Jahresfrist auf die Erde gestürzt war. Eine Schlange schnellt aus dem Sand und beißt den kleinen Prinzen in den Knöchel. Er sinkt wie leblos zusammen und kehrt zu seinem Planeten zurück. Seine sterbliche Hülle lässt er auf der Erde zurück. Es wird so aussehen, als sei ich tot, doch es wird nicht wahr sein, hatte er seinen unglücklichen Freund, den Piloten besänftigt.

Sr. M. Jacinta, Oberin



Ruth Schneeberger schreibt für die Heimzeitung. Sie ist bekannt aus den Morgenimpulsen des SWR. Vielleicht haben Sie sie schon mal gehört. Wir freuen uns sehr, dass Ruth Schneeberger nun ihre schönen Gedanken auch bei uns präsentiert.

Mein Lieblingstrauerredner

Ich habe einen Lieblingstrauerredner. Er heißt Michael. Wenn er die Trauerfeier hält, gefällt es mir einfach am besten, und ich habe einen ganz guten Vergleich. Denn schon jahrelang bin ich auf Friedhöfen unterwegs. Ich spiele bei Beerdigungen oft die Orgel.

Nur selten kenne ich die Verstorbenen dabei persönlich, aber wenn Michael die Ansprache hält, dann habe ich danach immer das Gefühl, einen Menschen neu kennengelernt zu haben. Denn Michael liest nicht nur einfach ein paar Daten aus dem Leben vor. Er erzählt Geschichten

von den Menschen, die gestorben sind. Einmal war ich bei der Beerdigung einer sehr alten Dame dabei. Obwohl ich die Frau nie gesehen habe, war ich am Ende von ihrer Lebensgeschichte sehr berührt. Michael hat in seiner Trauerrede erzählt, dass die Frau schon sehr früh ihren Mann verloren hat- bei einem tragischen Fahrradunfall. Er wurde von einem Traktor erfasst, und die kleine Tochter saß dabei mit vorne auf der Lenkstange. Dieser Unfall war ein schrecklicher Schlag für die Frau, und bis ins hohe Alter war sie davon gezeichnet.

Was ich bei der Trauerrede besonders schön fand: am Schluss hat Michael davon gesprochen, wie er sich den Himmel für diese Frau vorstellt. Er hat einfach erzählt, wie er die alte Dame jetzt sieht: Sie läuft auf einer schönen Sommerwiese. Am anderen Ende wartet ihr Mann auf sie. Er lehnt an ein Fahrrad, es ist völlig unbeschadet und an der Lenkstange hängt ein Kindersitz. Der Mann ruft seiner Frau von weitem zu: „Jetzt habe ich aber ganz schön lange auf dich warten müssen.“ Die Frau läuft zu ihm und umarmt ihn. Beide lachen und dann sagt sie: „Und ich erst!“

Kerze

eine Kerze anzünden
an jemanden denken
alles Gute wünschen,
viel Glück, viel Erfolg

eine Kerze anzünden
damit die Sinne
beisammen sind
damit etwas gelingen möge
mitten im Alltag

so gesehen am 8.Juni
im Marienhaus
bei einer Leitungskraft
mitten im Büro
mitten im Alltag

für einen Auszubildenden,
der Prüfung hat,
damit alles gut geht

eine Kerze anzünden
für Menschen, die uns wichtig sind



Interview: Fünf Schwestern verlassen das Vinzentiushaus

Im Januar 2017 werden die derzeit noch fünf Schwestern das Vinzentiushaus Offenburg verlassen. Die Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz waren mehr als 150 Jahre in Offenburg tätig. Anlässlich des bevorstehenden Abschieds der Kreuzschwestern aus Hegne führte die HEIMZEITUNG ein Interview mit Schwester Jacinta, der Oberin von Offenburg. Die Fragen stellte Dirk Döbele.

■ Wie geht es Ihnen damit, dass Sie nach Hegne zurückkehren werden?

Sr. Jacinta: Mir persönlich geht es damit gut. Meine Amtszeit als Oberin wäre im August 2017 zu Ende gegangen und ich hatte sowieso vor, zu diesem Zeitpunkt Offenburg zu verlassen. Dass es nun ein paar Monate früher dazu gekommen ist, ist für mich in Ordnung. Mein Entschluss, die Zeit als Oberin in Offenburg nicht zu verlängern, hätte vielleicht auch zu Überlegungen des Rückzugs aller Schwestern geführt.

■ Am 17.08.2011 kamen Sie nach Offenburg. Wie war der Beginn Ihrer Arbeit hier in Offenburg?

Sr. Jacinta: Bereits im März 2011 bat mich die Ordensleitung zu überlegen, ob ich nach Offenburg gehen möchte. Zuvor war ich in Kindergärten und in Hegne sehr aktiv. Mit alten Menschen oder Pflegebedürftigen hatte ich gar keine Erfahrung gesammelt. Insofern war dies eine Herausforderung für mich, der ich mich nach reiflicher Überlegung auch stel-

len wollte. Mein Führungsstil unterschied sich deutlich von meiner Vorgängerin Sr. Franz Sales. Dies wollte ich auch in meiner täglichen Arbeit und im Zusammenleben mit den damals 10 Schwestern zum Ausdruck bringen.

■ Und wie bewerten Sie Ihren Beginn rückblickend?

Sr. Jacinta: Als junge Schwester habe ich immer wieder gesagt, dass ich auf keinen Fall nach Offenburg gehen möchte. Dass ich mich dann aber mit über 70 Jahren doch dazu entschied, hat mein Leben bereichert. Frau Seckinger hat mich mit offenen Armen empfangen, und daraus entstand eine enge Freundschaft. Die Altenpflege kennen zu lernen war eine Bereicherung für mich. Es ist allein schon deshalb eine gute Erfahrung, weil ich ja selbst immer näher in dieses Alter komme. Auch den Umgang mit sterbenden Menschen habe ich als Bereicherung erfahren. Mir werden viele schöne Gespräche in Erinnerung bleiben: Lebensgeschichten und Persönliches.

■ Im Vorwort dieser HEIMZEITUNG habe ich geschrieben, dass eine Epoche zu Ende geht. Wie sieht Ihr Blick auf 150 Jahre Kreuzschwestern in Offenburg aus?

Sr. Jacinta: Es ist ein zufriedener Rückblick. Ich selbst bin ja mit Offenburg nicht so verwachsen. Die Zeit hier wird mir in guter Erinnerung bleiben. Besonders geliebt habe ich die vielfältigen Gottesdienstangebote in der Gemeinde und hier im Vinzentiushaus.

■ Und wie wird es insgesamt mit dem Kloster in Hegne weitergehen?

Sr. Jacinta: Auch wenn die Anzahl der Schwestern in den letzten Jahren stark zurückgegangen ist, bin ich sehr zuversichtlich, dass unser Kloster Bestand haben wird. Wir haben auch ein paar jüngere Schwestern. Selbstverständlich werden sich die Aufgaben der Schwestern verändern. Um die Werke der Barmherzigkeit fortsetzen zu können, haben wir eine Stiftung gegründet. Wir gehen davon aus, dass so unsere Arbeit fortgeführt werden kann.

■ Was würden Sie mir persönlich auf meinem Weg mitgeben?

Sr. Jacinta: Das Vertrauen, das Sie den Menschen entge-

genbringen, also Ihr Vertrauensvorschuss beeindruckt mich. Bewahren Sie diese Einstellung, damit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

selbständig und verantwortlich handeln können und dürfen.

■ Vielen Dank für das offene Gespräch.

Sozialstation St. Ursula erhielt 5 Elektrofahrzeuge

Seit Juni 2016 fahren fünf von insgesamt 14 Einsatzfahrzeugen der Sozialstation St. Ursula mit einem Elektromotor emissionsfrei und lärmarm zu ihren Kunden. Der Aktionsradius dieser Fahrzeuge ist der Raum Offenburg, und damit prädestiniert für den Einsatz von Elektromobilen. Gerade im städtischen Raum spielen die Fahrzeugemissionen eine große Rolle. Die Sozialstation St. Ursula möchte mit dem Einsatz von fünf Elektrofahrzeugen der Marke Peugeot IOn zur Reduzierung der Emissionen in Offenburg beitragen. Dadurch kann die Sozialstation in einem Zeitraum von fünf Jahren 6,7 Tonnen CO₂ einsparen. Die Vinzentiushaus Offenburg GmbH erhielt für die Beschaffung der Fahrzeuge und den Aufbau von drei Ladesäulen Fördermittel des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) in Höhe von rund 30.000 Euro sowie Unterstützung in Höhe von rund 27.500 Euro durch den Ökologie- und Innovationsfonds des

E-Werk Mittelbaden. Ohne diese Unterstützung wäre die Beschaffung inklusive der notwendigen Ladeinfrastruktur nur schwerlich möglich gewesen. „Dies ist für uns ein weiterer konsequenter Schritt in Richtung nachhaltiges und umweltbewusstes Arbeiten“, so Dirk Döbele, Geschäftsführer der Vinzentiushaus Offenburg GmbH. Übrigens wird der Strom für das gesamte Unternehmen

ausschließlich aus Wasserkraft bezogen. „Mit dem Aufbau der für Elektrofahrzeuge notwendigen Ladeinfrastruktur unterstützt das E-Werk Mittelbaden seit 2012 den Anschlag der Elektromobilität in der Ortenau. „Wir freuen uns, mit dem Vinzentiushaus einen Mitstreiter für die E-Mobilität und den Klimaschutz gefunden zu haben“, bekräftigt Thomas Kiefer, E-Werk Mittelbaden.



Bild oben: v.l.n.r. Thomas Kiefer (E-Werk Mittelbaden), Jörg Gerhart (Pflegedienstleitung Sozialstation St. Ursula), Dirk Döbele (Geschäftsführer Vinzentiushaus Offenburg GmbH), Jürgen Borst und Markus Roth (Autohaus Peugeot Roth)

Sozialstation unter der Lupe



Madeline Stiefel ist Studentin in der Vinzentiushaus Offenburg GmbH. Es handelt sich dabei um ein duales Studium. Die Hochschule absolviert Frau Stiefel in Stuttgart. Der praxisbezogene Teil erfolgt in unserem Unternehmen. Zum Abschluss des Studiums musste sie eine umfangreiche schriftliche Ausarbeitung anfertigen, die sogenannte Bachelorarbeit. Sie befasste sich dabei mit unserer Sozialstation St. Ursula und erstellte dazu eine konzeptionelle Marketinggrundlage. Aus der umfangreichen Situationsanalyse werden nun einige Ergebnisse vorgestellt werden.

Die Sozialstation entstand bereits 1974, als Sozialstation St. Ursula e.V. Gründungsmitglieder waren fünf Offenburger Stadtpfarreien. Mitarbeiter waren damals sechs Ordensschwestern und zwei freie Krankenschwestern. Mittlerweile befindet sich die Sozialstation St. Ursula im Stadtzentrum von Offenburg und versorgt derzeit mit ihren 29 Mitarbeitern und elf Ehrenamtlichen rund 250 Klienten in Offenburg und Umgebung.

Die Sozialstation St. Ursula versorgt die Klienten in ihrem festgelegten Gebiet. Dieses umfasst Offenburg und die

Gemeinden Durbach, Schutterwald, Appenweier und Ortenberg. Die Abbildung 1 zeigt, dass Offenburg, gemessen an der Einwohnerzahl, fast drei Viertel des versorgten Gebietes ausmacht.

Das Diagramm in Abbildung 2 zeigt eine deutliche Zunahme der Pflegedienste im Ortenaukreis. Für die Sozialstation St. Ursula, die die größte Stadt im Ortenaukreis bedient, bedeutet das eine Zunahme der Konkurrenz. Der steigenden Anzahl der Pflegedienste steht die Zunahme der Pflegebedürftigen gegenüber.

Madeline Stiefel zeigt mit ihrer Bachelorarbeit, dass die Sozialstation St. Ursula gut für die Zukunft aufgestellt ist. Mit sehr gut ausgebildetem Personal, mit hervorragender Beratung und mit einem modernen Fuhrpark kann sich unser ambulanter Dienst den zukünftigen Aufgaben stellen und somit wesentlich zur Versorgung von Menschen beitragen, die auf unterschiedliche Hilfsangebote und Unterstützungsleistungen in Offenburg und der näheren Umgebung angewiesen sind.

■ Offenburg ■ Durbach ■ Schutterwald ■ Appenweier ■ Ortenberg

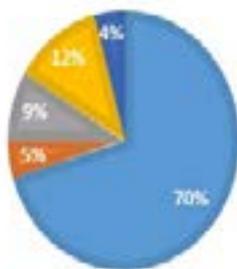


Abbildung 1: Einzugsgebiet nach Einwohnerzahl

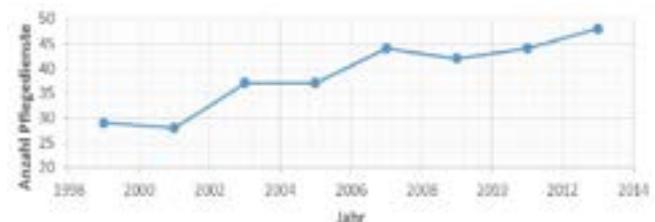


Abbildung 2: Pflegedienste im Ortenaukreis

Vortrag: Jeder ist normal, bis Du ihn kennst

Schwester Teresa Zukic war im Rahmen der Vortragsreihe des Forums Pflege als Referentin zu Gast im Marienhaus. Ihr neuester Vortrag „Jeder ist normal, bis Du ihn kennst“ begeisterte 150 Zuhörer.

„Im Auftrag des Herrn unterwegs“ stand auf dem blauen Kombi, der um 18:30 Uhr in den Hof des Marienhauses einfuhr. Vier Stunden Fahrt hat Schwester Teresa auf sich genommen, um ihren Vortrag in Offenburg zu präsentieren. Begleitet wurde sie von Pfarrer Franz Reus, der jede Menge Bücher und CD's von Schwester Teresa im Gepäck hatte. An ca. 180 Tagen im Jahr hält Schwester Teresa Vorträge in der ganzen Bundesrepublik – egal ob bei Frauenverbänden, kirchlichen Institutionen oder Managern. Schwester Teresa ist ein Publikumsmagnet; wo auch immer sie hinkommt, ist der Saal voll besetzt - so auch an diesem Abend im Marienhaus.

„Wer mit Gott unterwegs ist, dem wird es nie langweilig“, erzählte Schwester Teresa dem interessierten Publikum. Sie scheint unendlich viel Energie zu schöpfen aus ihrer tiefen Verbundenheit zur göttlichen Kraft und ist schon Millionen von Menschen durch ihre Fernsehauftritte, Musicals, Gottesdienste, Vorträge und Bücher bekannt.

Im Vortrag ging sie der Frage

nach, weshalb das Zusammenleben von Menschen geprägt ist von Neid, Eifersucht, Mißgunst und Hass, obwohl jeder Mensch Gemeinschaft und das Gefühl, dazuzugehören, für seine Gesundheit dringend braucht. „Jeder will sich geliebt fühlen, jeder wünscht sich ein tiefes inneres Gefühl von Frieden. Doch viele von uns haben große Kränkungen erlebt, die unser Herz verletzen. Ein verletztes Herz verletzt auch andere Menschen.“ Schwester Teresa sprach aus Erfahrung: Sie selbst fühlte sich durch ihr nahestehende Menschen tief gekränkt und wurde dadurch krank. Doch heute weiß sie, dass jeder die Wahl hat: „Ob man sich durch andere verletzt fühlt, hängt von unseren Gedanken und zum anderen von unserer Bewertung der Situation ab. Negative Gedanken erzeugen negative Gefühle, positive Gedanken erzeugen positive Gefühle. Das Wichtigste für ein Leben in Frieden ist jedoch die Fähigkeit,



zu verzeihen.“ Schwester Teresa überzeugte mit ihrer lebensnahen Hilfestellung für ein glücklicheres Leben.

Humor könnte dabei helfen, vieles im Leben leichter zu nehmen, meinte Schwester Teresa: „Lachen stimuliert das Immunsystem, Lachen regt die Bildung von Glückshormonen an und mit Lachen sieht die Welt gleich viel fröhlicher aus.“ Gelacht wurde viel während ihres Vortrags, vor allem als sie ihre Lieblingsswitze erzählte.

Schwester Teresa ist eine Nonne zum Anfassen. Nach ihrem Vortrag standen viele Leute Schlange, um ein paar Worte mit ihr zu wechseln. Zufrieden setzte sie sich um 21 Uhr selbst ans Steuer, um nach Bamberg zurückzufahren. Ihr neues Buch sollte am Wochenende noch fertig werden. Die leuchtenden Augen, ihr Strahlen von innen, wenn sie von Gott erzählt – diese Erinnerung wird bleiben.



Marienhaus erhält eine Kühlanlage – Vinzentiushaus Klimageräte

Der nachstehende Artikel wurde im sehr regnerischen und eher kühlen Juni 2016 geschrieben. Wie das Wetter bei Veröffentlichung ist, lässt sich daher nicht sagen. Jedenfalls ist der sehr heiße Sommer des vergangenen Jahres noch in guter Erinnerung. Damals stöhnten unsere Bewohner und Mitarbeiter über die langanhaltende große Hitze. Auch wenn nicht jeder Sommer gleich so heiß sein wird, die Erkenntnis bleibt: Künftige Sommer werden zunehmend heißer.

Für kommende Jahre hat sich die Vinzentiushaus Offenburg GmbH daher etwas vorgenommen. Bereits in diesem Jahr werden im Vinzentiushaus rund 10 mobile Klimageräte dafür sorgen, dass in den jeweiligen Gemeinschaftsräumen eine niedrigere Temperatur erreicht werden kann. Seit rund zwei Jahren steht ein solcher Kälteerzeuger in der Kapelle des Vinzentiushauses, und die Ordensschwestern berichten von einer sehr guten Wirkung des Gerätes. Im vergangenen Jahr haben wir ein solches Gerät auch in der Tagespflege des Vinzentiushauses getestet. Und weil auch dort ein zufriedenstellendes Ergebnis erreicht wurde, haben wir beschlossen, für die Gemeinschaftsräume weitere Geräte anzuschaffen. Diese Geräte werden also bei Hitze bereits in diesem Jahr hinzugeschaltet.

Das Marienhaus als modernes und neugebautes Gebäude ist sehr dicht und verfügt über eine zentrale Lüftungsanlage. Dabei wird Frischluft

von außen über Anlagenfilter ins Gebäude gefördert und gleichzeitig in den Sanitärräumen die verbrauchte Luftmenge abgesaugt. Bei diesem Vorgang wird die Energie der Raumabluft an die frische Zuluft abgegeben und das sorgt für einen sehr niedrigen Energieverbrauch und gute Durchlüftung des Gebäudes. Allerdings wird in der warmen Jahreszeit nur warme Luft von außen angesaugt und sie kann über die bestehende Raumluft auch nur noch bedingt abgekühlt werden. Beim Einbau der Lüftungsanlage im vergangenen Jahr wurden aber bereits alle Vorbereitungen für den möglichen Einbau einer Kühlung der Zuluft getroffen. Nun hat der Aufsichtsrat der Investition einer Kühlanlage zugestimmt. Die Kosten dieser Anlage belaufen sich auf rund 150.000 EUR. Wir halten diese Investition in die Zukunft für angebracht, damit unsere Bewohner auch im Sommer in einem angenehmen Klima ihre Zeit verbringen können. Die Ausschreibung der Kühlanlage ist

abgeschlossen und mit den Arbeiten soll zeitnah begonnen werden. Komponenten der Kühlanlage haben allerdings eine längere Lieferzeit. Mit einer Fertigstellung rechnen wir im Herbst 2016. Im nächsten Jahr kann dann aus unserer Sicht wieder ein heißer Sommer kommen.

Die neue Anlage selbst ist keine vollständige Klimaanlage. Mit dieser Kühltechnik werden maximal Raumtemperaturen erreicht, die ca. 9 Grad Celsius unter den Außentemperaturen liegen werden. Bei 35 Grad draußen, kann so z.B. eine Innentemperatur von 26 Grad erreicht werden. Firmen, die über solche Kühlanlagen verfügen, berichten von einem sehr angenehmen Effekt. Und eine vollständige Klimaanlage erreicht nach Meinung von Experten sowieso eine zu niedrige und damit nicht mehr gesunde Raumtemperatur. Und noch ein Tipp: Das Seniorenbüro macht mit einer Broschüre darauf aufmerksam, dass bei heißem Wetter genug getrunken werden

sollte. Dann fühle man sich gleich viel wohler. Wasser zum Trinken gibt es in un-

seren Einrichtungen genug. Kommen Sie gut durch die heißen Tage, falls es in die-

sem Jahr überhaupt welche geben sollte.

„Neu für Sie: Dialog“

Diese „Schlagzeile“ fanden alle Mitarbeiter auf den Einladungen zum Sommerfest der Vinzentiushaus Offenburg GmbH im Juli. Daneben ein Hinweis auf „mehr Info in der nächsten Heimzeitung“. Diese Informationen möchten wir nun gerne geben. Anlass für die Überlegungen einen „Dialog“ anzubieten, ergab sich aus der Mitarbeiterbefragung im März und letztendlich aus den Ergebnissen der Umfrage. Hier ergaben sich insbesondere für den Bereich „Psychische Belastungen am Arbeitsplatz“ Handlungsfelder für die Leitungsebene.

Bereits in der vergangenen Heimzeitung wurde über die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung berichtet. In der Beispielgrafik „Arbeiten ohne Störungen“ zeigt sich einiges an Verbesserungspotenzial, ebenso, wie bei den Themen „Es fällt mir leicht, nach der Arbeit abzuschalten“ oder in „stressigen Situationen handle ich besonnen“. Wir möchten mit unseren Mitarbeitern, ins Gespräch kommen, um gemeinsam gute Möglichkeiten zu finden, wie wir z.B. die Stressbelastung gemeinsam entweder reduzieren oder

zumindest gut bewältigen können. Das Gesprächsangebot soll aber nicht nur für die oben stehenden Themen zur Verfügung stehen, es soll ein Angebot sein, für alle Themen, die die Mitarbeiter beschäftigen eine Möglichkeit zu bieten mit uns ins Gespräch zu kommen, um gemeinsam gute Lösungen zu finden.

Wir bieten ab August 2016 immer zu Beginn jeden Monats an einem frühzeitig kommunizierten Tag den **Dialog** an. Erstmals werden wir am 9. August im Vinzentiushaus und am 11. August im Marienhaus jeweils um 13.30 Uhr Zeit zum Gespräch anbieten. Die Angebote stehen für alle Beschäftigten und Ehrenamtlichen in der Vinzentiushaus Offenburg GmbH zur Verfügung, egal in welcher Abteilung oder in welchem Unternehmenszweig die Mitarbeiter tätig sind. Die Mitarbeiter sind eingeladen sich einfach einen passenden Termin und Ort auszusuchen, um zu berichten, was sie aktuell beschäftigt und evtl. auch zu Hause nicht loslässt. Gemeinsam suchen wir nach Lösungen, wie wir

solche Situationen vermeiden oder zumindest verbessern können. Dabei ist alles denkbar, z.B. auch dass wir Unterstützung von außen hinzuziehen.

Das Angebot zum **Dialog** ist grundsätzlich vertraulich, keine Informationen oder Teile des Gespräches werden nach außerhalb kommuniziert, außer der Mitarbeiter ist je nach Fall damit einverstanden. Gibt es dringenden Gesprächsbedarf, kann selbstverständlich auch zu jederzeit direkt in den **Dialog** gegangen werden. Ein Anruf genügt. Nur gemeinsam können wir die Herausforderungen des Alltags meistern, dafür steht der **Dialog**. Wir freuen uns auf den Austausch mit unseren Kolleginnen und Kollegen.

Katrin Karl und Monika Roth



Seniorentanzgruppe Kehl zu Gast im Marienhaus

Zehn tanzbegeisterte Frauen der Seniorentanzgruppe Kehl unter der Leitung von Frau Kraus waren Mitte Mai zu Gast im Marienhaus. Die Damen haben viel Freude daran, verschiedene Tänze einzustudieren und diese in Altenpflegeheimen sowie anderen Einrichtungen im Ortenaukreis zu präsentieren – und das alles ehrenamtlich. Die Seniorengruppe

tanzte jedoch nicht nur vor, sondern bastelte mit unseren Bewohnern Requisiten und studierte Tänze im Sitzen ein. Zum Lied „Die Fischerin vom Bodensee“ wurden z. B. Fische gebastelt, zu einem spanischen Tanz Fächer aus Zeitungspapier. Die mobilen Bewohner waren eingeladen mitzutanzen, aber auch die Rollstuhlfahrer kamen nicht zu kurz und genossen das Rollstuhltanzen. Die Be-

geisterung der Frauen sprang schnell auf die Bewohner/innen über. Es bestand vonseiten der Bewohner sowie auch von der Tanzgruppe der Wunsch, diesen bereichernden Nachmittag zu wiederholen. Herzlichen Dank für diese kurzweiligen, schönen Stunden und vielen Dank für das ehrenamtliche Engagement.



Brunch im Marienhaus



Eine ganz besondere Überraschung hatten unsere Alltagsbegleiterinnen für die Bewohner/innen des Marienhauses vorbereitet: Einen Brunch mit Piano-Klängen! Zu schlemmen gab es alles, was das Herz begehrt: Brötchen und Croissants, Wurst und Käse, Lachs und Rühreier, Fruchtsalat und Quark, Gemüsesticks, und Säfte. Und natürlich durfte auch das Gläschen Sekt nicht fehlen.

An Tischen mit vier oder sechs Personen kamen unsere Bewohner schnell miteinander ins Gespräch. Gerne probierten Sie nach Herzenslust vom Buffet. Frau Doris Schneider spielte für die aufmerksamen Zuhörerinnen wunderschöne – teils ruhige, teils heitere - Musikstücke auf dem Klavier. Herzlichen Dank den Alltagsbegleiterinnen für diesen abwechslungsreichen Vormittag.



Fronleichnam im Vinzentiushaus

Am Sonntag, den 29. Mai, wurde bei schönem Wetter im Vinzentiushaus traditionell Fronleichnam gefeiert. Ein festlicher Gottesdienst, der von Herrn Dekan Matthias Bürkle und seinen Ministranten in der geschmückten Cafeteria zelebriert wurde, eröffnete das Kirchenfest. Bevor der Schlusssegnen dann im Innenhof gesprochen wurde, erlebten wir eine feierliche Prozession durch den reich geschmückten Garten des Vinzentiushauses. „Die Fiden Oldies“ gaben wie jedes Jahr ihr Bestes, dem Fest einen feierlichen musikalischen Rahmen zu verleihen. Viele Bewohner und deren Angehörige nahmen daran teil und erfreuten sich daran, im Anschluss an die Prozession gemeinsam mit Mitarbeitern Getränke und einen kleinen Imbiss vor der Cafeteria genießen zu



Bild oben: Die Fiden Oldies



Musikalischer Ohrenschmaus

Am Mittwoch, den 29. Juni, luden die Mitglieder der ehemaligen Gruppe „Querbeet“, das Duo „Zeitlos“ und Jean-Marie Angster von der Musikschule Offenburg/Ortenau zu einem Konzert in die Cafeteria des Vinzentiushauses. Die Gruppe „Querbeet“ war bereits zweimal hier zu Gast; alle wurden sehr herzlich von Oberin Sr. M. Jacinta begrüßt. Mit Gitarrenspiel und Gesang begeisterte das Ensemble alle Anwesenden und sorgte für eine ausgelassene, fröhliche Stimmung. Es wurden bekannte deutsch- und englischsprachige Lieder zum Besten gegeben, eigene Songs vorgetragen sowie einfühlsame Gitarrensoli interpretiert. Initiiert wurde diese Veranstaltung durch Herrn Peter Kopp, den Ehemann einer Bewohnerin des Vin-

zentiushauses, der selbst bei der Musikschule Offenburg/Ortenau musiziert und somit als Brückenglied fungierte. Im Namen aller möchten wir

uns gerne an dieser Stelle für den musikalischen Ohrenschmaus bei ihm bedanken und freuen uns schon auf das nächste Mal.



Wir stellen einen neuen Mitarbeiter vor:
Jon Dispoth, Haustechnik

Zum 01.03.2016 konnte die Vinzentiushaus Offenburg GmbH einen neuen Mitarbeiter zur Unterstützung im Haustechnikbereich gewinnen. Jon Dispoth ist gelernter Elektriker und hat durch seine langjährige Tätigkeit als bauleitender Monteur bei der Fa. Imtech ein sehr vertieftes Wissen um die immer komplexer werdende Technik in unserern Einrichtungen. An dieser Stelle kommt uns zugute, dass Herr Dispoth den gesamten Neubau Marienhaus in seiner Zeit bei der Fa. Imtech als Bauleiter mit nahezu allen elektrischen Bauteilen ausgestattet hat. Ja, man kann sagen, dass er vermutlich jede Steckdose und jeden Schalter im neuen Gebäude kennt. Herr Dispoth ist im Moment damit be-

schäftigt, die Dokumentation der elektrotechnischen Anlagen des Marienhauses fertig zu stellen. Die Fa. Imtech musste Insolvenz anmelden und hat daher diese wichtige Aufgabe leider nicht mehr ausgeführt. Selbstverständlich führt er auch nahezu alle sonstigen hausmeisterlichen Tätigkeiten aus. So wird er uns bei der Rufbereitschaft außerhalb der gewöhnlichen Arbeitszeiten unterstützen und damit auch sicherstellen, dass an den Wochenenden und in der Nacht ein geregelter technischer Ablauf stattfinden kann. Störungen in den Technikanlagen werden so rasch und rund um die Uhr beseitigt.

Der Familienvater zweier Kinder wird im Herbst 2017



die Stelle von Klaus Ritter übernehmen, der Hausmeister in unserem Vinzentiushaus in der Grimmelshausenstraße ist. Herr Ritter wird dann seine Tätigkeit bei uns beenden und in den Ruhestand verabschiedet. Wir freuen uns, dass Jon Dispoth sich für unser Unternehmen entschieden hat und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg bei seiner Arbeit.

Herzliche Einladung zum 150 jährigen Jubiläum!

Die Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz aus Hegne sind seit 150 Jahren in Offenburg tätig. Feiern Sie mit uns, der Ordensleitung, Schwestern und der Katholischen Kirchengemeinde St. Ursula Offenburg das 150 jährige Jubiläum der Hegner Schwestern. Am 18.09.2016, um 11.00 Uhr in der Heilig Kreuz Kirche ist ein feierlicher Dankgottesdienst mit anschließender Begegnung.



Blutspende im Marienhaus

Gemeinsam mit dem DRK-Blutspendedienst bieten wir am **Donnerstag, 1. September 2016 von, 14:00 bis 19:00 Uhr** im Marienhaus eine öffentliche Blutspendeaktion für Sie, Ihre Familie, Freunde und Bekannten an.

Gerade in den Sommerferien ist unsere unentbehrliche Blutspende zur Versorgung von erkrankten und verunfallten Patienten in den regionalen Krankenhäusern lebenswichtig!

Sie sind mindestens 18 Jahre alt? Sie fühlen sich gesund? Dann benötigen Sie zur Blutspende lediglich Ihren gültigen Personalausweis oder ihren Führerschein im Scheckkartenformat, sowie eine Stunde Zeit - **Eine Stunde, die Leben rettet!**



Tag der Begegnung

Am Samstag, 17.09.2016, ab 10:00 Uhr, findet ein Tag der Begegnung im Historischen Marienhaus statt.

Wir werden den Tag mit einer Segnung des Gebäudes durch Dekan Matthias Bürkle beginnen. Im Anschluss daran erwartet Sie eine besondere Bratwurst sowie ein unterhaltsames Programm.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

- Programm am Samstag, 17.09.2016
10.00 Uhr: Segnung des Gebäudes
Im Anschluss:
- Bratwurst wie vor 100 Jahren
 - Buntes Programm für jung und alt
 - Besichtigung der Räumlichkeiten

Wöchentliche Aktivitäten im Marienhaus

→ Montag	10.00 Uhr	Gymnastik / Singen (WB 1)
	10.00 Uhr	Backen (WB 2)
	10.00 / 15.00 Uhr	Spielerunde / Presseclub (WB 3)
	15.00 Uhr	Presseclub (WB 4)
→ Dienstag	15.00 Uhr	Spielerunde (WB 1)
	15.00 Uhr	Besuch des Wochenmarktes / Kreativzeit (WB 3)
	14.00 Uhr	Waffeln backen (14 tägig) (WB 4)
→ Mittwoch	10.00 / 15.00 Uhr	Kuchen backen / Spielerunde (WB 1)
	13.00 Uhr	Waffeln backen (14 tägig) (WB 2)
	10.00 / 15.00 Uhr	Gymnastik / Gedächtnistraining (WB 3)
	siehe Aushang	Spielerunde (WB 4)
→ Donnerstag	15.00 Uhr	Spielerunde (WB 1)
	10.00 Uhr	Basteln/Singen (WB 2)
	10.00 / 15.00 Uhr	Kuchen backen / Spielerunde / Kreativangebot (WB 3)
	Vormittag	Hauswirtschaftliche Tätigkeiten (WB 4)
→ Freitag	10.00 Uhr	Kuchen backen (WB 1)
	10.00 / 14.00 Uhr	Kreativzeit / Gesprächsrunde / Waffeln backen (WB 3)
	9.30 Uhr	Kuchen backen (14 tägig) (WB 4)

Wöchentliche Aktivitäten im Vinzentiushaus

→ Montag	10.00 Uhr	Gymnastik für Körper und Geist auf allen WB's
	14.30 Uhr	1-Mal im Monat Besuch von Hund Lotta auf allen WB's
	15.30 Uhr	Musikalische Reise mit Sr. Tarzisia (WB 1)
→ Dienstag	Vormittag	Themenorientierte Aktivierung
	10.15 Uhr	Ich spiel ein Lied für euch: Klavier-/Wunschkonzert mit Frau Kircher in der Cafeteria
→ Mittwoch	15.00 Uhr	Alle 2 Wochen Lese-Ecke auf Wohnbereich 1
	10.00 Uhr	Sturzprophylaxe im Schulungsraum vor der Tagespflege
	15.30 Uhr	Musikalische Reise mit Sr. Tarzisia (WB 2)
→ Donnerstag	10.00 Uhr	Kreativzeit - malen, basteln und gestalten
→ Freitag	Nachmittag	Bewohnerbezogene Einzelaktivitäten
	Vormittag	Selbstgemachte kulinarische Köstlichkeiten unserer Bewohner
	10.15 Uhr	Ich spiel ein Lied für euch: Klavier-/Wunschkonzert mit Frau Kircher in der Cafeteria
→ Samstag	Nachmittag	Themenorientierte Aktivierung, Krankenbesuche
→ Sonntag	10.00 Uhr	Gesprächsrunde, Gesang, Spaziergänge
→ Täglich	9.30 Uhr	Krankenkommunion
→ Einmal im Monat	9.00 Uhr	Presseclub - Aktuelles aus der Tageszeitung (WB 2)
		Filmnachmittag (Ort und Zeit werden jeweils bekannt gegeben)



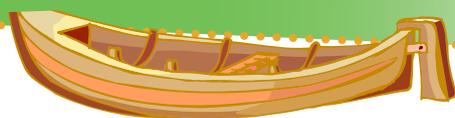
Die angebotenen Aktivierungen im Marienhaus und Vinzentiushaus können je nach dem Befinden unserer Bewohner vom Plan abweichen. Außerdem gibt es täglich spontane Angebote für das körperliche und geistige Wohlbefinden.

DIE BUNTE SEITE

... zum Lachen und Rätseln

„Tut denn dein Zahn noch weh?“, fragt Mutti die kleine Moni, als sie vom Zahnarzt zurückkommt.
„Weiß ich nicht, er hat den Zahn doch dabehalten.“

„Was machst du, wenn du ein Loch in deinem Boot hast?“ - „Ich bohr schnell ein zweites Loch, damit das Wasser wieder abfließen kann.“



	7	4						5
			8	1	5			2
8				6		3	1	9
	3	1	7		2			
4	9					5	7	6
			6		4	2	3	
9	8	7		3				4
2			1	7	8			
5						8	6	

Treffen sich zwei Igel. Sagt der eine:
„Ich lasse mich scheiden.“ „Aber warum denn?“ „Ich kann die Sticheleien meiner Frau nicht mehr ertragen.“



„Was für einen Beruf üben Sie denn aus?“, fragt der Arzt den Patienten. „Ich bin Zauberkünstler.“ „Und was haben Sie für einen Trick?“ „Ich zersäge Mädchen.“ „Ist das besonders schwer?“ „Überhaupt nicht, das habe ich schon als Kind gekonnt.“ „Haben Sie noch Geschwister?“ „Ja, acht Halbschwestern, Herr Doktor!“

„Mutti, du hast doch immer Angst, dass eine bestimmte Vase kaputtgehen könnte!“
„Stimmt!“ „Na, jetzt brauchst du keine Angst mehr zu haben!“

„Oma, Oma, unser Baby klappert mit den Zähnen!“, ruft Lieschen ganz aufgeregt. „Unsinn, Kind! Das Baby hat doch noch gar keine Zähne!“ - „Aber Oma, es klappert mit deinen!“

Gottesdienste und Andachten im August/September 2016

Kapelle im Vinzentiushaus

Samstag	17.00 Uhr
<i>Eucharistiefeier</i>	
Dienstag	9.30 Uhr
<i>Eucharistiefeier</i>	
Dienstag, 16. August	9.30 Uhr
<i>Maria Himmelfahrt</i>	
Dienstag, 27. September	10.00 Uhr
<i>Fest des Hl. Vinzenz von Paul</i>	
Donnerstag, 15. September	15.00 Uhr
<i>Evangelischer Gottesdienst</i>	



Kapelle im Marienhaus

Freitag	10.00 Uhr
<i>Rosenkranzgebet</i>	
Samstag	10.00 Uhr
<i>Eucharistiefeier</i>	



Montag, 15. August 10.00 Uhr
Fest Maria Himmelfahrt.
Festgottesdienst im Marienhausaal,
mitgestaltet vom Bahnchor

Samstag, 17. September	10.00 Uhr
<i>Segensfeier</i>	

Heilig Kreuz Kirche Offenburg

Sonntag, 18. September	11.00 Uhr
<i>Dankgottesdienst 150 Jahre</i> <i>Hegner Schwestern in Offenburg</i>	

Impressum

Herausgeber:

Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Prädikaturstr. 3

77652 Offenburg

Tel.: 0781 9283-0

Fax: 0781 92 83-4460

Internet: www.vinzentiushaus-offenburg.de

E-Mail: info@vinzog.de

V.i.S.d.P.

Dirk Döbele, Geschäftsführer

Redaktion: Lara Zipfel, Ulrike Meier-Liehl

Bilder: Fotolia.com, Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Druck:



Haftungsausschluss:

Die Inhalte der Heimzeitung werden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Daten wird keine Gewähr übernommen. Eine Haftung, insbesondere für materielle oder immaterielle Schäden oder Konsequenzen, die aus der Veröffentlichung der Heimzeitung entstehen, ist ausgeschlossen.

Im Netzwerk mit Sicherheit gut versorgt!



Lösung Sudoku Seite 21

1	7	4	9	2	3	6	8	5
3	6	9	8	1	5	7	4	2
8	2	5	4	6	7	3	1	9
6	3	1	7	5	2	4	9	8
4	9	2	3	8	1	5	7	6
7	5	8	6	9	4	2	3	1
9	8	7	5	3	6	1	2	4
2	4	6	1	7	8	9	5	3
5	1	3	2	4	9	8	6	7



**E-Werk
Mittelbaden**

Daheim gut versorgt

E>service//Ladestation

Unabhängig sein mit der E-Tankstelle

Laden Sie Ihre E-Fahrzeuge sicher und kostengünstig an der eigenen Stromtankstelle.

www.e-werk-mittelbaden.de/ladestation

